



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1965

6. Fahrzeugtechnik

urn:nbn:de:hbz:466:1-8246

mit dem derzeitigen Personalbestand bewältigt werden, die apparative Ausrüstung entspricht ihnen jedoch noch nicht. Zur Universität bestehen enge Beziehungen.

XXIII. 5. Schweißtechnik

Dem Gesamtgebiet der Schweißtechnik hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft 1962 eine so eingehende Untersuchung gewidmet¹⁾, daß es sich erübrigt, auf dieses Gebiet hier detailliert noch einmal einzugehen. Hier ist lediglich darauf hinzuweisen, daß in den in der Übersicht aufgeführten Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalten (Nr. 318, 319, 320, 321) neben der Ausbildung von Fachkräften als der primären Aufgabe auch Forschung betrieben wird. Hinzu kommt die Abteilung Schweißtechnik des Materialprüfamt Saarlouis (Nr. 304), die die gleichen Aufgaben wie die Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalten wahrnimmt. Das Ausmaß der Forschungsarbeit ist in den einzelnen Anstalten verschieden. Wegen ihrer engen Verbindung mit der Wirtschaft sind sie für praxisnahe Forschung besonders geeignet. Die Anstalten sollten daher hinsichtlich ihrer Forschungstätigkeit unterstützt und ausgebaut werden. Die aus der Praxis hervorgehenden Probleme sind so zahlreich, daß die Forschungskapazität auf diesem Gebiet einer kräftigen Ausweitung bedarf. Die Unterstützung sollte den Anstalten so gewährt werden, daß eine gewisse Schwerpunktbildung der Forschungstätigkeit erreicht wird.

XXIII. 6. Fahrzeugtechnik

Die wichtigste Einrichtung außerhalb der Hochschulen auf dem Gebiet der Fahrzeugtechnik ist das Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren an der Technischen Hochschule Stuttgart (Nr. 322), das trotz der noch nicht völlig überwundenen Kriegszerstörungen das größte seiner Art in der Bundesrepublik ist. Dem Forschungsinstitut entspricht kein Parallelinstitut der Hochschule, vielmehr nimmt es auch deren Lehraufgabe wahr. Die Grundfinanzierung des Instituts ist gegenwärtig niedrig, weil es mit Hilfe einer umfangreichen apparativen Ausstattung erhebliche Nebeneinnahmen erzielt. Eine Erhöhung der Grundfinanzierung sollte mit dem Abbau dieser Vertragsforschung Hand in Hand gehen.

Auf dem Gebiet der Verbrennungsmaschinen ist das Institut für Motorenbau Professor Huber in München tätig, das bisher als private Einrichtung seines Leiters organisiert war. Es leistet mit einer recht guten Ausstattung fruchtbare Arbeit, die intensiviert werden könnte, wenn das Institut, nachdem es einen gemeinnützigen Rechtsträger

¹⁾ Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Forschung auf dem Gebiet der Schweißtechnik, in: Angewandte Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, Teil 7. Wiesbaden 1962.

erhalten hat, öffentliche Zuschüsse und eigene Gebäude erhielt. Dies könnte auch durch den Anschluß an die Fraunhofer-Gesellschaft geschehen.

Als Institut der Fraunhofer-Gesellschaft arbeitet die Technische Entwicklungsstelle Felix Wankel in Lindau am Bodensee, und zwar auf einem ganz speziellen Gebiet des Motorenbaues. Sie ist bisher durch das unmittelbare wirtschaftliche Interesse von Firmen der Maschinenindustrie gefördert worden und erhält jetzt auch öffentliche Zuschüsse.

Als Beispiel für die Arbeit einer wissenschaftlichen Gesellschaft wird auf die koordinierende, anregende und fördernde Tätigkeit hingewiesen, die die Studiengesellschaft Leichtbau der Verkehrsfahrzeuge e.V. in Frankfurt a. M. entfaltet, ohne ein eigenes Forschungsinstitut zu unterhalten.

XXIII. 7. Textiltechnik¹⁾

Die Forschung auf dem Gebiet des Textilwesens²⁾, an der Deutschland früher einen großen Anteil hatte, mußte nach dem Zusammenbruch neu aufgebaut werden. Die textiltechnische Forschung hat ihren Platz ganz überwiegend außerhalb der Hochschulen gefunden. Die Institute arbeiten zum Teil in enger personeller und auch organisatorischer Verbindung mit den Hochschulen, insbesondere den Technischen Hochschulen in Aachen und Stuttgart.

Während die Chemiefaserhersteller sämtlich chemische Laboratorien besitzen, sind eigene Forschungsinstitute in Textilbetrieben bisher recht selten. Die industrielle Gemeinschaftsforschung hat daher für diesen Bereich eine besondere Bedeutung.

Diese Forschung wird durch das Forschungskuratorium Gesamttextil, eine Einrichtung des Gesamtverbandes der Textilindustrie in der Bundesrepublik Deutschland e.V. in Frankfurt a. M., gefördert und koordiniert. Die Verbände der Textilindustrie zweigen von ihren Mitgliedsbeiträgen einen gewissen Betrag für das Forschungskuratorium ab, das ihn als direkten und frei verfügbaren Zuschuß den angeschlossenen Instituten zur Verfügung stellt.

Das Forschungskuratorium arbeitet mit einer größeren Zahl von rechtlich und organisatorisch selbständigen Einrichtungen zusammen (Nr. 323 bis 332 und 98), von denen das Deutsche Wollforschungsinstitut an der Technischen Hochschule Aachen (Nr. 323), die Textil-

¹⁾ Auf die Ausführungen zur Textilchemie (S. 180 f.) wird hingewiesen.

²⁾ vgl. Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Forschung auf dem Gebiet des Textilwesens, in: Angewandte Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, Teil 1, 1956; und Ergänzungskapitel in Teil 4, Wiesbaden 1960.